

DONNERSTAG
9. JUNI 2016
19 UHR

2016
2

**»CARMINA -
Es lebe der Unterschied!«**

EIN INKLUSIVES TANZPROJEKT
MIT CARL ORFFS *CARMINA BURANA*

orff
zentrum
münchen



Donnerstag, 9. Juni 2016, 19 Uhr

»CARMINA - Es lebe der Unterschied!«

Ein inklusives Tanzprojekt mit Carl Orffs *Carmina Burana*

Filmvorführung

»CARMINA - Es lebe der Unterschied!«

Dokumentarfilm von Sebastian Heinzl (Deutschland 2014, 80 Min.)

Eine Produktion von Heinzelfilm in Kooperation mit der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle nach *Carmina Burana* von Carl Orff unter Mitwirkung der Albertville Realschule Winnenden und der Janusz-Korczak-Schule Welzheim mit Wolfgang Stange, Volker Eisenach, Royston Maldoom, Gisela Bulant, Ali Llapjani u. a.

Idee: Dieter Einhäuser

Projektleitung: Philipp Einhäuser

Kamera und Schnitt, Buch und Regie: Sebastian Heinzl

Originalton: Alex Rubin

Zusätzliche Kamera: Nathalie Schulten, Thomas Riedelsheimer, Lukas Kippelt, Thomas Vogel

Sopran: Robin Johannsen

Tenor: Hubert Mayer

Bariton: Ulrich Wand

Junge Söddeutsche Philharmonie Esslingen

Esslinger Vocalensemble

Dirigent: Timo Handschuh

Podiumsgespräch

Sebastian Heinzl (Autor, Regisseur und Produzent)

Royston Maldoom (Choreograf)

Wolfgang Stange (Choreograf)

Prof. Dr. Claus Thomas (Arzt und Regisseur / Mitarbeiter von Carl Orff)

Sibylle Köllinger M. A. (Musikpädagogin / Doktorandin)

Moderation: Dr. Thomas Rösch

Im Anschluss kleiner Empfang in der Bibliothek

»CARMINA - Es lebe der Unterschied!«,
junger Tänzer,
© Heinzelfilm.de



Sebastian Heinzl, geboren 1979 in Kassel, studierte Theater-, Film und Fernsehwissenschaften in Köln und startete seine Karriere als Journalist für Tageszeitungen und für das Fernsehen. Bereits vor seinem Regiestudium an der Filmakademie Baden-Württemberg realisierte er den Kinodokumentarfilm »89 Millimeter« (2005), der international ausgezeichnet wurde und in Deutschland und Österreich in die Kinos kam. Sein Kurzfilm »Samagon« (2004) wurde auf über 40 Filmfestivals weltweit eingeladen und vielfach prämiert. Mit seinem Film »CARMINA – Es lebe der Unterschied!« (2014) gewann er 2015 den Diversity Award auf dem Filmfestival »Assim Vivemos« in Rio de Janeiro. Sebastian Heinzl arbeitet als Autor, Regisseur und Produzent seiner eigenen Produktionsfirma Heinzelfilm (www.heinzelfilm.de). Er ist Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie im Schwarzwald.

Filmografie / Preise (Auswahl):

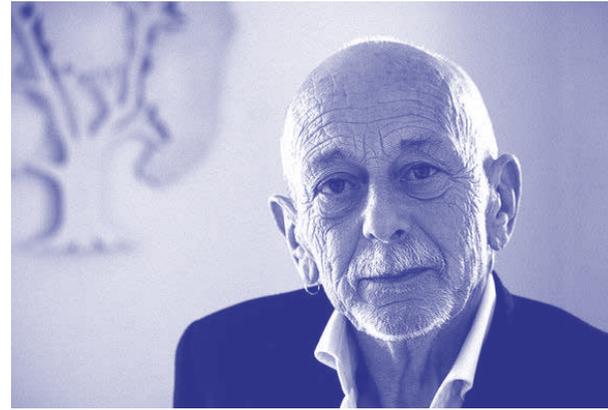
»Carmina – Es lebe der Unterschied!« (2014, 80 Min.)
Diversity Award, Rio de Janeiro 2015

»Lost Paradise« (2008, 62 Min.)
International Film Festival Sofia 2009

»89 Millimeter« (2005, 79 Min.)
Goldener Schüssel Dokfest Kassel 2004 (Lobende Erwähnung)
Sonderpreis der Landeszentrale für Politische Bildung RP 2005
Bester Schnitt Sehsüchte Festival 2005

»Samagon« (2004, 12 Min.)
Bester Dokumentarfilm, Interfilm Festival Berlin 2004
Grand Prix - Best Short Film & Talent Award, Doc Lisboa 2005
Lobende Erwähnung, Festival Tout-Courts, Aix-en-Provence, 2005

»b24 – 24 Stunden Berlin« (2004, 60 Min.)
Publikumspreis Achtung Berlin! Film Festival 2005



Royston Maldoom begann seine Karriere als Choreograf im Jahre 1975 mit einem Werk, das ihm den Preis der Französischen Stiftung für hervorragende künstlerische Leistungen brachte. Danach schuf er Werke für das »Dance Theatre of Harlem« in New York, das »Scottish Ballet«, das »National Ballet of Ireland« und das »Ballet Nacional del Peru« sowie für eine Menge kleinerer Kompanien von Berufstänzern, die Ballett und zeitgenössischen Tanz in Großbritannien und anderswo aufführen.

Im Jahre 1980 wurde er als Tanzkünstler für den Landkreis Fife in Schottland fest angestellt und erhielt somit eine der ersten Stellen dieser Art im Vereinigten Königreich. In den darauffolgenden Jahren setzte er diverse Workshops, Sommerkurse und Festspiele um und organisierte kommunale Tanzgruppen für Jugendliche und Erwachsene.

Nach einer Zeit als Tanzforschungsbeamter für den Bezirksrat Stirling ging er nach London und arbeitete regelmäßig im Ausland wie in Südafrika, Simbabwe und den Vereinigten Staaten (in Oregon) sowie in Litauen während des Unabhängigkeitskampfes und in Kroatien/Bosnien während des Balkankonflikts.

Royston Maldoom arbeitete auch mit ehemaligen Straßenkindern in Äthiopien, mit Kindern am Rande der Gesellschaft in Peru, mit katholischen und protestantischen Jugendlichen in Nordirland, mit Gefangenen beider Geschlechter, mit Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung, mit Jugendlichen ohne Zugang zum gängigen Bildungssystem und mit Exilkindern sowie in einer Menge Grund- und Mittelschulen und in Tanzschulen für angehende Berufstänzer.

Royston Maldoom arbeitete in vielen Teilen Deutschlands als Choreograf des Europäischen Tanzfestes für Jugendliche in Duisburg und für den Deutsch-Britischen Jugendtanzaustausch in Berlin (1989–91). Er war Gastchoreograf in der Ballettabteilung der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und arbeitete zuletzt mit den Berliner Philharmonikern.

Andere Begleitorchester waren u. a. das London Symphony Orchestra, das Ulster Orchestra, das Scottish Chamber Orchestra, das Scottish Symphony Orchestra und das KwaZulu-Natal Symphony Orchestra. Seine Choreographie zu Strawinskys *Le Sacre du Printemps* wurde in Addis Abeba, Duisburg, Berlin, Lima, Belfast, London, Vilnius und Glasgow sowie in vielen Schulen und Gemeinden im Vereinigten Königreich aufgeführt.





Wolfgang Stange wurde in 1947 in Berlin geboren. 1968 zog er nach London, um bei der legendären Wiener Tänzerin und Choreografin, Hilde Holger Tanz zu studieren. Von 1972 bis 1975 studierte er am »The Place – London Contemporary Dance School«.

1980 gründete er AMICI, die erste integrierte Tanztheater Company in England, die im letzten Jahr ihr 35-jähriges Jubiläum mit ihrem neuen Stück »35 Amici Drive« feierte. Wolfgang Stange ist seitdem für seine kreativen Tanzworkshops in Europa, USA, Australien, Japan, Taiwan und Sri Lanka bekannt.

In Sri Lanka hat er in mehreren Rehabilitationszentren für invalide Soldaten, sowie Ex-Tamilischen Kämpfern der LTTE (Liberation Tigers of Tamil Eelam) unterrichtet. Er hat insgesamt fünf integrierte Tanztheater-Stücke inszeniert. Das letzte Stück »Memory of a Monkey-boy« hatte das Thema Tsunami und erzählte die Geschichte der überlebenden Darsteller.

(www.amicidance.org)



Nach Studien der Medizin, Musikwissenschaft und Kirchenmusik in Frankfurt am Main und Heidelberg und einer künstlerischen Ausbildung (Gesang, Schauspiel und Theaterpädagogik) in Kaiserslautern, Heidelberg, Wiesbaden und Karlsruhe erwarb **Prof. Dr. Claus Thomas** (*1924) ein abschließendes Facharzt Diplom im Universitätsklinikum Heidelberg (Spezialgebiet Hämatologie).

Es folgten eine Assistenz am Lehrstuhl für Musikwissenschaft bei Thrasybulos Georgiades an der Universität Heidelberg und rege Tätigkeiten als Regisseur, Konzert- und Oratoriensänger. Von 1965 bis 1967 war er Oberspielleiter an den Städtischen Bühnen in Freiburg.

Ab 1970 wirkte Claus Thomas als Professor für Sprechwissenschaft/Sprechpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, von 1973 bis 2009 leitete er zudem die Studiobühne an der dortigen Albert-Ludwigs-Universität.

Er war Mitarbeiter von und persönlich befreundet mit Carl Orff und setzte sich fortwährend für dessen Bühnenwerk ein. Zudem war er Gründer und Leiter des Mühlberger Arbeitskreises der Orff-Schulwerk-Gesellschaft in der BRD mit Fortbildungslehrgängen zwischen 1970 und 1990 in Zusammenarbeit mit Werner Thomas (1910-2011).

Claus Thomas ist Gründungsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung und leistete über mehrere Jahrzehnte elementar-musikalische und szenische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung. Bis heute ist er als professioneller Rezitator im In- und Ausland tätig und ist gefragter Referent und Interpret des Orff'schen Werkes, aber auch für Themen wie beispielsweise »Musik für Kinder« und »Heilende Musik in der Denkweise der romantischen Medizin«.

(Claus Thomas)



Sibylle Köllinger wurde 1984 in München geboren. Nach dem Abitur studierte sie Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Ihr Magisterstudium schloss sie im Sommer 2009 erfolgreich ab. Parallel dazu nahm sie 2006 das Studium für das Lehramt an Gymnasien im Fach Musik an der Hochschule für Musik und Theater München auf. 2010 war sie Erasmus-Stipendiatin am Conservatorio di Musica »Giuseppe Verdi« in Mailand, wo sie sich ihrem Hauptinstrument Flöte intensiv widmen konnte. Ihr erstes Staatsexamen des Schulmusik-Studiums absolvierte sie im Herbst 2011. Derzeit promoviert sie an der LMU München im Fach Musikpädagogik. Ihre Dissertation trägt den Arbeitstitel »Gertrud Orff. Das musikpädagogische und musiktherapeutische Werk«.

Aufgrund eines Stipendiums der Carl Orff-Stiftung konnte sie Forschungen in Los Angeles, Kalifornien (USA) tätigen und dadurch neue Erkenntnisse über Gertrud Orffs Wirken in Amerika gewinnen. Zudem ist sie verschiedentlich künstlerisch aktiv und wirkt als Musikpädagogin.

(Sibylle Köllinger)

Orff-Zentrum München
Staatsinstitut für Forschung
und Dokumentation

Kaulbachstraße 16
80539 München
Telefon (0 89) 28 81 05-0
Fax (0 89) 28 81 05-33
kontakt@orff-zentrum.de
www.orff-zentrum.de



